

# Tabellarischer Lebenslauf von Martin Luther

mit weltlichen Ergänzungen

## Geburt bis Ausbildung

1453	Türken nehmen Konstantinopel ein
1455	Gutenberg stellt den Druck der Bibel mithilfe auswechselbarer Metalltypen fertig
10.11.1483	<b>Geburt</b> von Martin Luther in Eisleben als zweites von neun Kindern
11.11.1483	<b>Taufe</b> von Martin
1484	Ulrich Zwingli geboren
1488 bis 1497	Mansfelder Stadtschule
1492	Columbus erste Reise nach Amerika
1495	Leonardo da Vincis „Letzte Abendmahl“
1497	Melanchthon geboren; Vasco de Gama entdeckt die Westküste Indiens
1497 bis 1498	Magdeburger Domschule
1498	Albrecht Dürer malt „Apokalypse“
Ab 1498	Musikalisch-poetische Ausbildung am Franziskanerstift Eisenach. Luther gilt als guter Sänger.
29. Januar 1499	Katarina von Bora wird geboren.
1501	<b>Aufnahme</b> eines <b>Jura-Studiums Universität Erfurt</b> : Grundkenntnisse in Grammatik, Rhetorik, Dialektik, Arithmetik, Geometrie, Musik und Astronomie. Studium der Lehre des Aristoteles
zwischen 1503 und 1505	Pestwelle in Erfurt
Januar 1505	<b>Examen Magister Artium</b> beendet Luthers akademische Grundausbildung
Sommer 1505	<b>Beginn des Jurastudiums</b>
02. Juli 1505	In Todesangst gelobt Martin Luther während eines Gewitters bei Stotternheim, Mönch zu werden.
17. Juli 1505	Eintritt in den Orden der Augustiner-Eremiten in Erfurt. Gegen den Willen des Vaters, Beginn des <b>Theologiestudiums</b> .
18. April 1506	- In Rom beginnt der Neubau der Peterskirche. Um ihn zu finanzieren, verkündet Papst Julius II. 1507 einen Plenarablass: die Möglichkeit für Sünder, durch eine Geldzahlung dem Fegefeuer zu entgehen. - Da Vinci malt „Mona Lisa“
27. Februar 1507	Weihe zum Diakon
04. April 1507	<b>Priesterweihe</b>
1508	Luther wird an die <b>Universität Wittenberg</b> (Lehrstuhl für Moralphilosophie) <b>entsandt</b> . Große innere Glaubenskämpfe Michelangelo beginnt mit den Zeichnungen in der Sixtinischen Kapelle
1509	John Calvin geboren
März 1509 Oktober	Bakkalaureat in Theologie zurück in Erfurt; <b>lehrt</b> an der dortigen <b>Universität</b>

1510 / 1511	<b>Romreise.</b> Generalbeichte. Um Sündenvergebung zu erlangen, rutscht Luther auf dem Bauch die Heilige Treppe am Lateran hinauf, zweifelt also noch nicht an der damals üblichen Bußpraxis in Rom. Er klagt aber bereits über den dortigen Sittenverfall.
September 1511	Rückkehr ins Wittenberger Kloster für ein theolog. Doktorat
1512	<b>Promotion</b> zum <i>Doctor theologiae</i> , erhält den Lehrstuhl „ <i>Lectura in Biblia</i> “ <b>an der Universität Wittenberg</b> . Seine Vorlesungen gehen über die Psalmen, den Römerbrief, den Galater- und den Hebräerbrief. Insbesondere die Briefe des Paulus sollten Luthers Denkweise prägen.
1513	<b>Leo X. (Giovanni Medici) wird Papst</b>
Frühjahr 1513	<b>Turmerlebnis:</b> Luthers Entdeckung im Frühjahr (nach seiner eigenen Schilderung) in Römer 1,17 – Erlangung der Gerechtigkeit allein durch die Gnade Gottes, nicht durch gute Werke. ( <b>Rechtfertigungslehre</b> ) – andere Quellen: zwischen 1515-1518
um 1513	<b>Niccolò Machiavelli schreibt in Italien an seiner Staatstheorie (Il Principe): Politik, so behauptet er, hat nichts mit Moral zu tun.</b>
um 1514	Der Rat der Stadt Wittenberg beruft Luther zum Prediger an der Stadtkirche.

## Stürmische Jahre

Ab 1515	Luther übt erstmals <b>öffentliche Kritik am Petersablass</b> (der Dominikanermönch <b>Johannes Tetzel</b> verkauft Ablassbriefe zugunsten der Fertigstellung des Petersdoms. Damit könne man seine Sünden tilgen und ins Himmelreich gelangen.)
23. April 1516	<b>Deutschen Reinheitsgebot, nach dem Bier nur Hopfen, Malz, Hefe und Wasser enthalten soll.</b>
31.10.1517	Luther <b>veröffentlicht seine 95 Thesen</b> wider den Missbrauch des Ablasses. Diese Handlung/dieses Datum steht heute für den Beginn der Reformation.
1518	Luther erklärt in einer in Deutsch verfassten, leicht verständlichen Schrift seine Thesen, seine Popularität beim einfachen Volk wächst. Luther fordert die „ <i>Exkommunikation von als Hexen verdächtigten Frauen.</i> “ Im Sommer kommt Philipp Melanchthon als Professor nach Wittenberg und wird bald Luthers Mitstreiter.
12. – 14. Oktober 1518, Augsburg	<b>Augsburger Verhör:</b> Luther wird durch den päpstlichen Gesandten Kardinal <b>Cajetan</b> verhört und weigert sich, seine Schriften zu widerrufen. Luther wird <b>der Ketzerei bezichtigt</b> .
in der Nacht des 21.10.1518	<b>Flucht aus Augsburg nach Wittenberg</b>
04. – 14. Juli 1519	<b>Leipziger Disputation:</b> Luther <b>zweifelt öffentlich die Unfehlbarkeit des Papstes und der Konzile an:</b> Er betont vor <b>Dr. Eck</b> , dass das Hören auf die Bibel und die individuelle Gewissensfreiheit mehr bedeuten als autoritative Entscheidungen der Kirche. (faktisch der Bruch mit der katholischen Kirche)
ab dem 20. September 1519	<b>Der Portugiese Ferdinand Magellan umsegelt die Erde.</b>
1520	Veröffentlichung weiterer Schriften: „ <i>An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung</i> “.

	<p>Eine Art politisches Reformprogramm, in dem Luther sich für Bildung von allen ausspricht, nicht nur als Privileg für Klerus. Er fordert die Abschaffung von Zölibat und Kirchenstaat, eine Einschränkung des Zinsnehmens und das Verbot des Bettelns, dafür aber eine geregelte Armenfürsorge.</p> <p>„<i>Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche</i>“. Für Luther gibt es nur zwei Sakramente (Taufe, Abendmahl) und ein sakramentales Zeichen (Beichte). Ein Sakrament sei kein göttliches Gnadenmittel sondern ein sichtbares Zeichen göttlicher Verheißung.</p>
15. Juni 1520	<p>Papst erlässt eine <b>Bannandrohungsbulle</b> gegen Luther. Aus dem Zusammenhang gerissene und teilweise verdrehte Sätze Luthers werden ohne Begründung und Widerlegung verdammt. Luther erhält eine Frist von 60 Tagen zur Unterwerfung andernfalls die Androhung zum Kirchenbann (Ausschluss aus der Kirche).</p>
Oktober 1520	<p>In einigen Städten werden die <b>Schriften Luthers auf den Scheiterhaufen</b> geworfen.</p> <p>Veröffentlichung der Schrift: „<i>Von der Freiheit des Christenmenschen</i>“ – gewidmet Papst Leo. Im Mittelalter galt, dass der Mensch nur durch die Einfügung in die Ordnung und die Erfüllung vielfältiger, von der Kirche definierter formaler Pflichten Teil am Heil Christi erwerben könne. Luther verweist dagegen auf Paulus („Ihr aber, liebe Brüder, seid zur Freiheit berufen“ Gal. 5,13). Der Mensch müsse also im Hier und Jetzt frei sein im Glauben.</p>
10. Dezember 1520	<p>Unter dem Jubel seiner Wittenberger Freunde <b>verbrennt Luther die Bannandrohungsbulle des Papstes</b> und bezeichnet den Papst als „Antichrist“</p>
Ende 1520	<p>Dank der Erfindung des Buchdrucks waren bereits 81 Einzelschriften und Schriftsammlungen Luthers erschienen, vielfach in andere Sprachen übersetzt, in insgesamt 653 Auflagen.</p>
03. Januar 1521	<p>Der <b>Kirchenbann</b> tritt in Kraft.</p>
17. bis 18. April 1521	<p><b>Wormser Reichstag:</b> Luther verweigert den Widerruf seiner Schriften. Mit dem <b>Wormser Edikt</b> verhängt Kaiser Karl V. die <b>Reichsacht über Luther</b>.</p>
04. Mai 1521	<p>Der sächsische Kurfürst <b>Friedrich der Weise lässt Martin Luther zu seiner Sicherheit „entführen“</b>.</p>
Mai 1521 bis März 1522	<p>Unter dem Namen „<b>Junker Jörg</b>“ hält sich Martin Luther auf der <b>Wartburg</b> bei Eisenach versteckt.</p>
Herbst 1521	<p><b>Übersetzung des neuen Testaments</b> von Latein ins Deutsche <b>Drei Priester heiraten</b> demonstrativ.</p>
01. Dezember 1521	<p><b>Papst Leo X. stirbt, beerbt von Hadrian VI.</b></p>
ca. 1522	<p><b>Adam Ries schreibt eines von drei Rechenbüchern. Rechen- ung auff der linihen und federn... Neben dem Rechnen auf dem Rechenbrett beschreibt er in diesem Buch das Ziffern- rechnen mit indischen/arabischen Ziffern.</b></p>
1522	<p><b>Veröffentlichung</b> der deutschen Übersetzung <b>des neuen Testaments</b> (September) <b>Magellan führt die erste europäische Weltumsegelung durch</b></p>

06. März 1522	Luther <b>kehrt aus der Verbannung nach Wittenberg zurück</b> . In einer mehrtägigen Predigtreihe beendet Luther die Unruhen und den Bildersturm in der Stadt Wittenberg. ( <b>Invokavitpredigten</b> ).
---------------	--

## Schriften & Lehren; Familie

1522 – 1524	Luther <b>führt viele Predigtreisen in Mitteldeutschland</b> durch, sogar in Erfurt und Wismar
1523	Luther übersetzt den <b>ersten Teil des Alten Testaments</b> Der Reformationsgedanke verbreitet sich: Einige Nonnen und Mönche <b>treten aus ihren Klöstern aus</b> . <b>Die ersten zwei Märtyrer der Reformation werden in Belgien auf dem Scheiterhaufen verbrannt</b>
1523	Erste lateinische Messordnung „ <i>Form ula Missae et Communionis pro ecclesia Wittenbergensi</i> “
1523	Luther verfasst die Schrift „ <i>Dass Jesus ein geborener Jude sei</i> “. Luther schließt Gewalt gegen Juden aus, da auch Jesus aus Gottes Volk stammt. Er hofft aber, dass die Juden sich „besser“ bekehren ließen, wenn die Reformation sich erst durchgesetzt habe.
1524	Veröffentlichung der <b>Lutherchoräle</b> mit Eigenkompositionen Luthers Kirchenmusik entwickelt sich zu einem wichtigen Bestandteil des reformatorischen Gottesdienstes und prägt nachhaltig die Geschichte des geistlichen Liedes auf dem europäischen Kontinent.
1524	Erscheinung des <b>Wittenberger Gesangbuches</b> . (Achtliederbuch) In der Vorrede unterstreicht Luther die Bedeutung der Musik für die reformatorische Bewegung. Damit stellt er sich gegen ein streng innerlich-geistiges Glaubensverständnis, nach dem der Mensch auf alles Äußerliche, also auch auf Kunst und Musik verzichten soll.
1524	<b>Auseinandersetzungen mit</b> radikaleren Reformern, insbesondere <b>Andreas Karlstadt und Thomas Müntzer</b> .
09. Oktober 1524	Luther <b>gibt seine Lebensform als Mönch auf</b> . Eine konsequente Handlung, da Luther die Auflösung der Klöster verlangt.
1524 – 1526	<b>Großer Bauernkrieg</b> . Luther unterscheidet den „weltlichen“ vom „geistlichen“ Bereich und lehnt die unmittelbare Verwendung der Bibel für politische Ziele strikt ab. Man könne nicht „mit Gewalt und Mord für das Evangelium streiten“. Er bemüht sich daher zunächst um eine gütliche Einigung und ein abgewogenes Urteil. In einer Flugschrift greift er einige berechnete Forderungen der Bauern auf und weist sowohl sie als auch die Fürsten zurecht.
ca. 1525	Schrift: „ <i>Wider die mörderischen Rotten der Bauern</i> “. Nach dem Mord an einem Grafen und seinen Begleitern verdammt Luther die Bauernaufstände als „Werk des Teufels“ und fordert die Fürsten zur gewaltvollen Niederschlagung auf.  Er distanziert sich von der bäuerlichen Auslegung seiner Schrift „ <i>Von der Freiheit des Christenmenschen</i> “.

1525	<b>Auswanderungsempfehlung an Andersgläubige.</b> In den Augen Luthers ist das Nebeneinander verschiedener Konfessionen innerhalb einer Region nicht möglich.
1525	Luther bittet den sächsischen Kurfürst um Überprüfung des Klerus auf Glaubenstreue und Amtsführung im Sinne des Evangeliums. In evangelischen Gebieten wurde diese Überprüfung bald zur Regel und damit Grundlage der Entwicklung konfessioneller Landeskirchen.
13. Juni 1525	<b>Heirat mit der Nonne Katharina von Bora</b> , Trauzeugen ist Lucas Cranach d. Ä. Die Heirat entspricht Luthers Lehre, dass die Ehe kein Sakrament sei. Auch lehnt Luther den Zölibat ab. Lucas Cranach d. Ä. ist ein enger Freund Martin Luthers. Seine Gemälde dienen später vielen Künstlern als Vorlage für ihre Luther-Bilder.
29. Oktober 1525	Luther hält in Wittenberg die <b>erste Messe in deutscher Sprache</b>
1526	Schrift: „ <i>Deutsche Messe und Ordnung Gottesdiensts</i> “. Luther fordert u. a. die Einführung deutschsprachiger Gemeindelieder, wobei „die Musik aber den Erfordernissen der deutschen Sprache angepasst werden solle“. Er selbst schreibt im Laufe seines Lebens zahlreiche Liedtexte, zu mindestens 20 Liedern auch die Melodie.
Frühjahr 1526	In einer <b>Predigtreihe</b> fordert Luther die <b>Tötung von Hexen</b> , „ <i>nicht allein weil sie schaden, sondern auch, weil sie Umgang mit dem Satan haben</i> “.
07. Juni 1526	<b>Geburt des ältesten Sohnes Johannes</b> († 27.10.1575 in Königsberg)
1527	Schrift: „ <i>Von der Wiedertaufe an zween Pfarrhern</i> “. Luther distanziert sich zwar von der reformatorischen Täuferbewegung mit ihrer Forderung nach einer Bekenntnistaufe, kritisiert aber mit den Worten „ <i>Man soll einen jeglichen lassen glauben, was er will</i> “ zugleich die bereits begonnene Verfolgung der Bewegung.
10. Dezember 1527	<b>Geburt der ältesten Tochter Elisabeth</b> († 03.08.1528 in Wittenberg)
1528	Schrift: „ <i>Vom Abendmahl Christi. Bekenntnis</i> “. Für Luther ist das Abendmahl das tiefste Erlebnis der sichtbar gewordenen Gnade Gottes, denn in der Einsetzung des Abendmahls komme es zu „ <b>Leibsbrot</b> “ und „ <b>Blutswein</b> “. Auseinandersetzung zwischen Luther und Ulrich Zwingli ums Abendmahl.
19. April 1529	<b>Protestation zu Speyer.</b> Evangelische Stände fordern beim zweiten Reichstag zu Speyer die Aufhebung der Reichsacht über Martin Luther und die Anerkennung seiner Schriften und Lehre. Sie protestieren gegen die erneute Inkraftsetzung des Wormser Edikts (Beginn der Bezeichnung als „Protestanten“).
1529	<b>Der Große und Kleine Katechismus</b> werden veröffentlicht.
04. Mai 1529	<b>Geburt von Magdalena</b> († 20.09.1542 in Wittenberg)
Oktober 1529	<b>Marburger Religionsgespräche.</b> Luther setzt sich direkt mit seinem Kontrahenten Ulrich Zwingli über das Verständnis des Abendmahls auseinander. Nach Luthers Verständnis ist Christus im Augenblick der Einsetzung tatsächlich anwesend.
Juni 1530	<b>Reichstag in Augsburg.</b> Anhänger der Reformation bemühen sich um die reichsrechtliche Anerkennung des protestantischen

	Glaubens. Als Geächteter kann Luther selbst sie nur von der Veste Coburg (Frühjahr bis Herbst) aus unterstützen.
25. Juni 1530	Melanchthon verliest ein <b>erstes öffentliches Bekenntnis zum Protestantismus</b> (confessio augustana)
01. Oktober 1530	Brief an Ludwig Senfl, Komponist: „Allein die Musik vermag, was nur die Theologie sonst verschafft, nämlich die Ruhe und ein fröhliches Gemüte.“ Dabei bezieht er sich auf die praktische Ausübung der Musik, weshalb Musik „ <i>unabdingbarer Bestandteil der schulischen und universitären Ausbildung</i> “ werden und „ <i>jeder Schulmeister und Pfarrer singen können</i> “ müsse.

## Der „späte“ Luther

ab Ende 1530	Luther tritt nur noch als Seelsorger und Publizist auf. Luthers letzte Jahre sind gezeichnet von schweren körperlichen und seelischen Leiden. Er ist enttäuscht über die eigene Gemeinde, die evangelische Kirche und sieht die Reformation der gesamten Kirche gescheitert.
1531	Zusammen mit Melanchthon unterschreibt Luther ein Gutachten, das sich ausdrücklich für die Todesstrafe für Täufer ausspricht. Luther unterstützt die staatliche Verfolgung der Täuferbewegung aufgrund des von ihnen geschürten Aufruhrs, aber nicht wegen ihres abweichenden Glaubens.
1531	Militärisches Schutzbündnis der Lutherischen unter Führung Kur Sachsens und Hessens: <b>Schmalkaldischer Bund</b> . <i>Zwingli im 2. Kappeler Krieg getötet</i>
07. November 1531	<b>Geburt von Martin</b> († 04.03.1565 in Wittenberg)
1532	<b>Nürnberger Religionsfrieden</b> (befristetes Friedensabkommen zwischen Kaiser Karl V. und den Protestanten)
1532	Lutherhaus (das schwarze Kloster) geht durch Schenkung der Kurfürsten in den Besitz der Luthers über.
28. Januar 1533	<b>Geburt von Paul</b> , Mediziner († 08.03.1593 in Leipzig)
1534	Luther <b>übersetzt</b> den letzten Teil des <b>Alten Testaments</b> . Mit der fertig gestellten <b>Gesamtausgabe der Luther-Bibel</b> erhält auch das einfache Volk Zugang zu Bibeltexten.
17. Dezember 1534	<b>Geburt von Margarethe</b> († 1570 in Mühlhausen, Ostpreußen)
1535 – 1545	Luthers Vorlesungen an der Universität Wittenberg beziehen sich fast ausschließlich auf die Schöpfungsgeschichte
1537	Luther schreibt die „ <b>Schmalkaldischen Artikel</b> “, eine Art „geistliches Testament“. Zur Vorbereitung auf ein Konzil legt Luther für Fürsten und Städte des „Schmalkaldischen Bundes“ sein Glaubensbekenntnis schriftlich dar.
1538	„ <i>Brief wider die Sabbather an einen guten Freund</i> .“. Luther äußert sich enttäuscht darüber, dass die Juden sich auch nach der Reformation nicht bekennen lassen.
1541	<i>Karlsstadt stirbt</i>
1542	Luther hat mit vielen körperlichen Leiden zu kämpfen. Der <b>Tod seiner Tochter Magdalena trifft ihn schwer</b> .
1543	Schrift: „ <i>Von den Juden und ihren Lügen</i> “. Unter „Lügen“ versteht Luther den jüdischen Glauben. Um diesen einzudämmen



	verlangt er von den Fürsten Unterdrückung und letztlich die Vertreibung aller Juden, was diese aber nicht taten.
1543	<b>Kopernikus hält fest, dass sich die Erde um die Sonne dreht; Johann Eck stirbt</b>
1544	Schrift: „Vom Schem Ha Mphoras und vom Geschlechte Christi“: Luther setzt die Juden dem Teufel gleich und diffamiert sie in obszöner Sprache.
1544	In Torgau wird die <b>erste neugebaute protestantische Kirche eingeweiht</b> . Evangelischer Gottesdienst wurde schon seit 1521 in Wittenberg gefeiert.
1545	Schrift: „Wider das Papsttum zu Rom, vom Teufel gestiftet“. „Die Christenheit hat kein Haupt, kann auch keines mehr haben als den einzigen Sohn Gottes, Jesus Christus.“ Damit fordert Luther nochmals „die Befreiung von der Tyrannei des Papstes“.
17. Februar 1546	Zur Schlichtung eines Streites des Grafen von Mansfeld reist Luther über Halle nach Eisleben.
18. Februar 1546	<b>Luther stirbt in Eisleben</b>
22. Februar 1546	<b>Beisetzung</b> in der Schlosskirche zu Wittenberg.
1546/47	Im <b>Schmalkaldischen Krieg</b> besiegt der Kaiser die Protestanten.
20. Dezember 1552	<b>Katharina</b> flüchtete 1552 vor der Pest und den Missernten nach Torgau, vor dessen Toren sie einen Unfall mit ihrer Kutsche hatte. Sie brach sich einen Beckenknochen und <b>starb</b> drei Wochen später an den Folgen.
1555	Im <b>Augsburger Religionsfrieden</b> werden die Lutheraner (Anhänger der „Augsburger Konfession“) als gleichberechtigte Konfession neben den Altgläubigen (Römisch-katholischen) anerkannt: Der <b>Landesherr entscheidet</b> über die Konfession seiner Untertanen (cuius regio, eius religio = wessen Gebiet, dessen Religion).

## Lutherrose

Die **Lutherrose** verwendete Luther ab **1530** als Siegel. Sie ist ein „**Merkzeichen**“ seiner Theologie. Ich finde, sie muss bekannter werden. Ihre Farben bedeuten folgendes:

- Das schwarze Kreuz im Mittelpunkt erinnert an Jesus Christus.
- Das rote Herz steht für den Glauben „von ganzem Herzen“.
- Die weiße Rose steht für Fröhlichkeit und Frieden, die im Glauben zu finden sind.
- Der blaue Hintergrund weist auf die himmlische Freude bei Gott hin.
- Der goldene Ring schließlich ist das Zeichen für Gottes Ewigkeit: Sein Wort gilt auf Dauer.

Luthers **Wappenspruch** dazu: „**Des Christen Herz auf Rosen geht, wenn's miten unterm Kreuze steht.**“

Das Vorbild für dieses Siegel befindet sich übrigens im Löwen- und Papageienfenster der Kirche des Augustinerklosters zu Erfurt, in dem Martin Luther zwischen 1505 und 1512 als Augustinermönch gelebt hat.

